

Geschichte und Sozialkunde

Allgemein

Anmerkungen und didaktische Hinweise

Hintergrundwissen zu dieser Unterrichtseinheit finden Sie in der Informationsbroschüre unter folgenden Kapiteln:

- ◆ Geschichte und Bedeutung der Verkehrsmittel (Seite 19)

Behandeltes Thema

- ◆ Geschichtliche Entwicklung der Verkehrsmittel

Ziele

- ◆ **Informationen aus Sachtexten entnehmen lernen:** Die Schülerinnen und Schüler lernen, wesentliche Informationen aus Sachtexten zu entnehmen.
- ◆ **Erfindungen bewerten lernen:** Die Schülerinnen und Schüler lernen, Erfindungen im Hinblick auf Nützlichkeit und Wirtschaftlichkeit zu bewerten.
- ◆ **Rätsel lösen können:** Die Schülerinnen und Schüler lösen verschiedenste Rätsel, stellen die Ergebnisse vor und gestalten einen Teil des Klassenplakats.

Hinweise und Tipps

- ◆ Die Geschichte des Verkehrs wird epochenübergreifend in Form von Längsschnitten behandelt.
- ◆ Grundsätzlich lässt sich diese Thematik in Gruppenarbeit in einer Unterrichtseinheit behandeln. Es ist aber auch möglich, dieses Thema als „Stationenbetrieb“ zu führen, wobei jede „Station“ von jeder Gruppe bearbeitet wird. Bei der Bearbeitung aller Verkehrsmittel ist mit einem Stundenausmaß von vier bis fünf Stunden zu rechnen.
- ◆ Diese Thematik kann auch mit einem Museumsbesuch wie beispielsweise im Technischen Museum in Wien kombiniert werden

Materialien, Lehr- und Lernmittel

Arbeitsblätter

- ◆ Geschichte-Arbeitsblatt 1: Geschichte des Fahrrads (3 Teile)
- ◆ Geschichte-Arbeitsblatt 2: Geschichte der Bahn (3 Teile)
- ◆ Geschichte-Arbeitsblatt 3: Geschichte der motorisierten Straßenfahrzeuge (2 Teile)
- ◆ Geschichte-Arbeitsblatt 4: Geschichte des Flugzeugs

Weitere Materialien

- ◆ aktuelle Bilder und Prospekte der einzelnen Verkehrsmittel (Fahrrad, Bus, Bahn, Straßenbahn, U-Bahn, Pkw, Lkw, Flugzeug)
- ◆ Papierbögen (mindestens in der Größe A3), Plakatstifte, Scheren, Klebstoff

Einstieg/Impuls

→ Informationen für
 Lehrerinnen und Lehrer

„Es war im Jahr 1843, als Heinrich Heine den Schock durch die Eisenbahn beschrieb: „Welche Veränderungen müssen jetzt eintreten in unserer Anschauungsweise und in unseren Vorstellungen! Sogar die Elementar-begriffe von Zeit und Raum sind schwankend geworden. Durch die Eisenbahn wird der Raum getötet, und es bleibt nur noch die Zeit übrig.“

Wir haben es uns bereits angewöhnt, Geschwindigkeit und Umfang des Verkehrs zum Maßstab des gesellschaftlichen Fortschritts zu nehmen. Die Beschleunigung in allen Lebensbereichen ist das Grundphänomen der Moderne. Noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts lebten Menschen vollkommen ortsbezogen. Nur eine kleine, privilegierte Bevölkerungsschicht konnte es sich leisten, mit Postkutschen zu reisen. Andere waren berufsbedingt auf Wanderschaft oder zwangsweise als Soldaten oder Emigranten unterwegs. In jener Zeit waren es die Kirchturmuhren, in Städten auch die Rathausuhren, die den Lebensrhythmus der Menschen bestimmten.

Im Zuge der Industriellen Revolution änderte sich dieses Zeitgefühl grundsätzlich: „Feuerrosse“ revolutionierten nun mit ihrem maschinellen Antrieb die Fortbewegungsmöglichkeiten von Menschen und Gütern. Die Entwicklung des Niederrades löste um die Jahrhundertwende eine Fahrradbegeisterung in Europa aus. War mit der Eisenbahn die Ferne erreichbar, so war mit dem „Fahrrad“ die heimatliche Nähe erfahrbar geworden.

Dieses Bedürfnis stillte in noch höherem Ausmaß das Automobil. Anfangs nur für wenige erschwinglich, ermöglichte das „Wirtschaftswunder“ der 50er-Jahre die massenhafte Einführung des Privatkraftwagens. Die Entwicklung des Düsenflugzeuges hatte zur Folge, dass auch der Luftverkehr seit den 60er-Jahren explosiv zunahm. Von London, Paris, Frankfurt und Wien aus kann jeder größere Flughafen der Welt in weniger als 20 Stunden erreicht werden.

Kirchturmuhre, Bahnhofsuhr, Flughafenuhr – sie symbolisieren jeweils Stationen der räumlichen Mobilität der Menschen. Kann aber das Verantwortungsbewusstsein des Menschen gegenüber seiner Umwelt mit der zunehmenden Beschleunigung des technischen Fortschrittes mithalten? Im Moment sieht es nicht so aus.“

Quellen: Sandgruber R., 1987.
 In: Praxis Geographie, 1994

Aktualitätsbezug

Bei fast allen Schülerinnen und Schülern darf zu einer Zeit, wo Computer und Internet Einzug in viele Haushalte und Klassenzimmer gehalten haben und Technik oder Technologie sich im Fächerangebot vieler Schulen findet, eine Aufgeschlossenheit für Fragen der technischen Entwicklung vorausgesetzt werden. In der Altersgruppe der 12- bis 13-Jährigen löst das Verkehrsmittel „Auto“ wohl die größte Faszination aus. Die Zusammenstellung der Materialien legt einen Schwerpunkt auf die Entwicklung der Bahn, da dieses Verkehrsmittel in der Vergangenheit große gesellschaftliche Veränderungen mit sich brachte.

Geschichtliche Entwicklung der Verkehrsmittel Rad, Bahn, Auto und Flugzeug

Zu Beginn der Unterrichtseinheit wird die Klasse in vier Gruppen geteilt, die jeweils die Geschichte eines Verkehrsmittels (Fahrrad, Bahn, motorisierte Straßenfahrzeuge, Flugzeug) bearbeiten.

Die Lehrerin oder der Lehrer gibt Arbeitshinweise, stellt neben den Arbeitsblättern auch das benötigte Material zur Verfügung und gibt den Zeitrahmen mit etwa 30 Minuten vor. Während der Phase der Freiarbeit steht die Lehrerin oder der Lehrer den Schülerinnen und Schülern für die Beratung zur Verfügung.

Als Abschluss stellt jede Gruppe die Geschichte „ihres“ Verkehrsmittels anhand von Plakaten mit eigenen Worten vor. Verständnisfragen der anderen Gruppen werden beantwortet.

→ Gruppenarbeit
 etwa 30 Minuten

→ Arbeitsblätter

→ Präsentation der
 Gruppenarbeit